

#2 - 13.02.2002

„Schule wird zum Lebensraum“

Polis-Studie zeigt weitgehende Zufriedenheit mit Ganztageseinrichtungen

MAINZ - Die Ganztagschule in Rheinland-Pfalz stößt bei Schulleitungen, Lehrern, Eltern und Schülern überwiegend auf positive Resonanz. Gestern legte das Bildungsministerium eine

Polis-Studie mit diesem Ergebnis vor. Mängel stellten die Befragten am häufigsten bei der Hausaufgabenbetreuung und beim Mittagessen fest.

Von unserem
Redaktionsmitglied
Stefanie Widmann

„Die Schule wird zum Lebensraum.“ Dieses Zitat eines Schulleiters fasst nach Ansicht der Geschäftsführerin des Münchner Politik- und Sozialforschungsinstituts Polis, Hilde Utzmann, die Ergebnisse der Studie zu „Ganztagschule in Rheinland-Pfalz aus Sicht von Lehrern, Schülerinnen, Schülern und Lehrern“ gut zusammen. Denn eines fand die Wissenschaftlerin, die gestern gemeinsam mit Staatssekretär Joachim Hofmann-Göttig vom Bildungsministerium Details der komplett vorliegenden Untersuchung vorstellte, auffällig: Bisher im Halbtagsbetrieb beschäftigte Lehrer, die der Ganztagschule anfangs eher skeptisch gegenüber standen, äußerten sich bei der Befragung im Herbst vielfach positiv. Nach Angaben eines Schulleiters ist die Zufriedenheit „sehr hoch“. Ein Lehrer fasst es so zusammen: „Das Verhältnis zwischen Schülern, aber auch

zwischen Lehrern und Schüler verbessert sich ganz erheblich. Man hat einen ganz anderen Draht zueinander.“

Hofmann-Göttig verwies vor allem darauf, dass im Nachhinein 54 Prozent der Eltern die Anmeldung ihres Kindes für die Ganztagschule für richtig hielten und nur 45 für falsch. Mit der Organisation seien 75 Prozent „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“, nur sieben Prozent hätten sich „unzufrieden“ geäußert. Bei den Motiven zur Anmeldung des Kindes für den Ganztagesunterricht wurde zum Erstaunen des Ministeriums die „bessere Vereinbarkeit von Schule und Familie“ mit 47 Prozent nur am zweihäufigsten genannt. Als wichtigstes Motiv erwies sich für drei Viertel der Eltern die „Hilfe bei den Hausaufgaben“. Auch die Gründe drei und vier waren pädagogisch motiviert: „Das Unterrichtsangebot geht mehr auf die Interessen der Schüler ein“ und „Die Lehrkräfte können den einzelnen Schülern besser helfen“, sagten jeweils rund 42 Prozent der Befragten.

Polis-Studie

- Ausgewählt wurden zwölf von 81 rheinland-pfälzischen Ganztagschulen.
- 2 000 Fragebogen wurden an Eltern versandt; 44,5 Prozent kamen zurück.
- Es wurden zwölf Schulleiter interviewt, mit 41 Lehrkräften in drei Gruppen diskutiert und mit 43 Schülerinnen und Schülern gesprochen.

Dabei erweist sich die Hausaufgabenbetreuung als ein Schwachpunkt, an dem es im November noch am meisten harkte. „Man denkt sich ganz oft bei der Hausaufgabenbetreuung, was gibt denn der Kollege da für einen Mist auf, das können die doch gar nicht schaffen in der Zeit“, wird ein Lehrer in der Studie zitiert.

Immerhin sagen 71 Prozent der Eltern, dass trotz der Betreuung zu Hause noch Hausaufgaben erledigt werden müssen. Dass es hier teilweise noch nicht optimal läuft, erstaunt Hofmann-Göttig nicht, schließlich sei die Studie nur drei Monate nach dem Start einer für die Schulen meist völlig neuen Organisationsform entstanden. Aus der Hausaufgabenbetreuung erhalte man Anregungen für mögliche Veränderungen, die nicht nur „die Ganztagschulen, sondern auch für die Halbtagschulen gelten.“ An dem Ziel, 300 Ganztagschulen zu schaffen, halte das Bildungsministerium fest.

Kritik übte unterdessen der Verband Bildung und Erziehung (VBE) Rheinland-Pfalz. „Auch die Polis-Studie kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ganztagschule in der aktuellen schulpolitischen Diskussion in ihrer bildungs- und familienpolitischen Wirkung völlig überbewertet wird“, so der Landesvorsitzende Johannes Müller.